

DEUTSCHES
ARCHAEOLOGISCHES INSTITUT
ΓΕΡΜΑΝΙΚΟΝ
ΑΡΧΑΙΟΛΟΓΙΚΟΝ ΙΝΣΤΙΤΟΥΤΟΝ

ATHEN ,den 20. März 63
PHIDIAS-STRASSE 1
ΑΘΗΝΑΙ
ΟΔΟΣ ΦΕΙΔΑΙΟΥ 1

Herrn
Dr.-Ing. Wulf Schaefer
B r e m e n
Schwachhauser Ring 120

Lieber und sehr verehrter Herr Schaefer !

Daß Sie nun doch noch so lange auf einen Brief von mir haben warten müssen, hat mancherlei Gründe, von denen übrigens nicht wenige mit Ihnen unmittelbar zusammenhängen. Einmal verzögerte sich die Rückkehr von Herrn Prof. Kunze um mehr als 14 Tage. Zum anderen konnte ich erst danach eine vorübergehende Fahrt nach Athen benutzen, um mit Herrn Verdellis zusammenzukommen. Ich wäre sogar nach Nauplia gefahren, hätte Herr Verdellis Zeit gehabt, mich für einen Tag nach dorthin zu begleiten. Aber auch so ließ sich feststellen, daß es von dieser Seite keinen Widerstand, sondern nur Wohlwollen gibt. Gleichfalls fand ich bei Herrn Prof. Kunze Verständnis für Ihre Nöte. Er ist sehr daran interessiert, daß Ihre Arbeit zu einem guten Abschluß kommt. Um aber darüber hinaus für Sie etwas tun zu können, wäre es gut, wenn Sie mir näheres von Ihrer Arbeit schreiben. Ist denn Ihr Manuskript bis auf die Nachträge, die sich durch die kommenden Schürfungen ergäben, druckfertig? Und wenn nicht, in welchem Stadium befindet es sich dann. Wie ich jetzt erfuhr, hatten Sie offenbar früher schon mal die Absicht gehabt, es drucken zu lassen. Jedenfalls wurden wohl über längere Zeit hindurch deshalb Mittel in Berlin für Sie bereitgestellt, die Sie aber dann aus unbekanntem Gründen nicht ausgenutzt haben. Sie schreiben von hunderten von Zeichnungen und Photographien - sollen die denn alle gedruckt werden? Wird nicht dann die Arbeit zu umfangreich? Sehr wichtig wäre auch, sich über den Stand der Arbeiten von Herrn Wrede zu äußern. Die Absicht, beide zusammen als Band 2 Argolis herauszubringen, besteht doch hoffentlich noch.

Eine andere Frage ist die nach dem Umfang Ihrer Grabung. Sie wissen, daß eine ausländische Schule nicht ohne weiteres beliebig viel ^{aus}graben kann. Aber da Sie ja ohnehin eine Genehmigung des archäologischen Dienstes brauchen, könnte das Institut sich um sie bemühen. Voraussetzung hierzu sind aber noch einige Angaben von Ihrer Seite. Die Suche nach dem antiken Stadttor wird vermutlich kein großes Unternehmen und könnte gut im Zusammenhang mit dem Abschluß Ihres Werkes sich begründen lassen. Schwieriger scheint es mir aber mit dem Poseidonheiligtum zu sein.

Bekanntlich bringen neue Grabungen nicht einmal überwiegend neue Ergebnisse, vielmehr noch neue Probleme. Vorausgesetzt, Sie finden es dort, wo Sie vermuten, so würde doch damit erst die Grabung anfangen- und dass sie sich dann in wenigen Wochen erledigen läßt, ist zum mindesten sehr fraglich. Und würden nicht die neuen, vermutlich erst durch weitere Grabungen wieder ganz sicher werdenden Ergebnisse ein neuer Hinderungsgrund für den Abschluß Ihrer Arbeit werden? - Sie verstehen mich bitte nicht falsch. Auch ich bin natürlich sehr dafür, daß man das Poseidonheiligtum findet. Es fragt sich nur im Zusammenhang mit Ihren Druckabsichten, ob es nicht besser ist, das Schwergewicht auf die Suche nach dem Stadtor zu legen und jedenfalls das Unternehmen in einem möglichst bescheidenen Rahmen zu halten. Um so mehr hat es Aussicht im Symboylon durchzukommen.

Um die Mittel werden Sie wohl sich in Berlin bemühen müssen- wie Sie ja auch wohl vorhaben. *Was glauben Sie denn ausrichten zu können?*

Zu Ihren anderen Fragen noch dies: Herr Marinatos ist nicht mehr im alten Amt. Herr Mitsos hat nicht gewechselt. Der Justiz-Fiskus hat immernoch die Oberhoheit über Akronauplia. Doch wird Herr Verdellis Sie unterstützen. Eine Zusammenarbeit mit ihm oder einem anderen "Herrn der griech. Altertümerverwaltung" - bleibt übrigens noch als Ausweg. Sicherer scheint aber der andere.

So viel für heute. Wir sind mächtig am graben. Diesmal im und hinter dem Nerohaus mit überraschenden Funden wieder. Auch die Architektur kommt nicht zu kurz. Freilich war das Wetter monatelang schelcht - so wie niemand es in Griechenland für möglich gehalten hat. Erst seit etwa zwei Wochen haben wir Sonne und kaum Regen.

Mit allen guten Wünschen für guten Abschluß Ihrer Arbeit und mit der Hoffnung, daß wir Ihnen nützlich werden können, grüßt Sie herzlich Ihr

a. Mallwitz